

Florians Schachabenteuer

(Florian Fuchs, 10.09.2015)

Kurz vor Beginn der neuen Saison bietet sich ein Rückblick auf die Turniere der vergangenen Monate an. Vier Turniere mit langer Bedenkzeit waren es bei mir, insgesamt 28 Partien. Mein erstes Turnier dieses Jahr war die Sachseneinzelmeisterschaft in Döbeln, worüber bereits in einem früheren Bericht von Günter und zwei Artikeln der Freien Presse alles gesagt wurde. Deswegen an dieser Stelle nur ein kurzer Auszug aus der letzten und alles entscheidenden Partie gegen FIDE-Meister Thomas Schunk.

FM Thomas Schunk – Florian Fuchs

(siehe Diagramm 1)

Soeben hat Weiß seine Dame von d1 nach g4 entwickelt, um den Springer auf g5 zu decken und weiter Druck auf die schwarze Stellung auszuüben. Die schwarze Stellung ist insbesondere durch den Bauern auf h6 ziemlich eingengt. Nichtsdestotrotz fehlen nur wenige Tempi, damit Schwarz von seinem besseren Zentrum profitieren kann.

14...Sd7

14...Sa6 ist eine mögliche Alternative, die zumindest ein sonst mögliches Springeropfer unterbindet (siehe dazu den Kommentar zum nächsten Zug).

15.0-0

Interessant ist 15.Sxh7!?, den ich in der Partie erst nach Ziehen von 14...Sd7 erspähte. Nach 15...Lxh7 16.Lxg6+ Kf8! ist Weiß sowohl nach 17.Lf5 als auch nach 17.De6 am Drücker und Schwarz muss genau spielen. Ein abschließendes Urteil über die entstehenden Komplikationen steht jedoch noch aus. Nach dem Partiezug kommen die schwarzen Figuren ins Rollen.

15...Sf6 16.De2 Sxe4 17.Sxe4 Dd7 18.Kh2?!

18.Le3 ist besser, da es die schwarze Rochade verhindert. Nach 18...Le6 ist die Stellung grob im Gleichgewicht.

18...0-0-0 19.Le3 Kb8 20.d4 d5 21.Sc3 dxc4

Es ist erstaunlich, dass dieser Bauer später dem weißen König das Feld b3 wegnehmen wird.

22.dxe5 Df5 23.Kg2 Le6 24.Th1 Ka8

Ein Angriffszug! Jetzt droht der Bauerngewinn Dxe5, was bisher immer am Abzugsschach Lxa7+ scheiterte.

25.f4 Td3 26.Th2 Thd8 27.Kf1 g5 28.Df2 gxf4 29.gxf4 Dg4 30.a3

(siehe Diagramm 2)

Die weiße Stellung ist völlig am Ende. Jetzt fehlt nur noch irgendein Dosenöffner.

30...Lc5!

Fast jeder Zug gewinnt hier. Am schnellsten ist vielleicht 30...Txe3!.

31.Lxc5 Tf3 32.Le3 Tg8 33.Tc1 Dg1+ 34.Ke2 Txf2+

35.Txf2 Lg4+ 36.Kd2 Td8+ 37.Kc2 Lf5+

Weiß gab auf. Ein schöner Sieg, der mir den Turniersieg mit 6 aus 7 Punkten einbrachte.



Diagr. 1: Schunk – Fuchs,
Stellung nach 14.Dd1-g4



Diagr. 2: Schunk – Fuchs
Stellung nach 30.a3

Mein nächstes Turnier stand bereits eine Woche später auf dem Plan: die 30. Internationalen Hasslocher Schachtage. Mit 4,5 auf 7 beendete ich dieses Turnier zwar hinter meinem Setzlistenplatz, aber war aufgrund der guten Gegner dennoch zufrieden. Besonders denkwürdig ist dabei meine Partie gegen Großmeister Oleg Korneev aus der 4. Runde.

GM Oleg Korneev – Florian Fuchs

(siehe Diagramm 3)

Der schwarze Turm auf h8 ist ein klares Zeichen dafür, dass bei Schwarz einiges schiefgegangen sein muss. Mein Gegner rechnete hier eine Weile und entschied sich dann für **27.fxe6** Gewinnt der?



*Diagr. 3: Korneev – Fuchs
Gewinnt 27.fxe6?*

27...Dc3+ 28.Kb1

28.Kc1 axb3 29.exf7+ Kf8 30.e6 Da1+ 31.Kd2 Txc2+ 32.Lxc2 Dc3+ 33.Kc1 Da1+ und Remis durch Dauerschach.

28...a3 29.exf7+ Kf8 30.Kc1 Db2+ 31.Kd2 Txc2+! 32.Lxc2 und Weiß bot Remis an, denn er kann das Dauerschach nach 32...Dc3+

33.Kc1 Db2+ 34.Kd2 Dc3+ nicht verhindern. Richtige Antwort auf die Frage von oben: Nein!

In der siebten und letzten Runde des Turniers, spielte ich gegen Großmeister Hendrik Teske. Nach Ungenauigkeiten meinerseits, überspielte er mich tadellos.

Florian Fuchs – GM Hendrik Teske

(siehe Diagramm 4)

Gern hätte ich hier 23.Se3 gespielt. Dort steht der Springer ideal und unterstützt zum Beispiel den stellungsgemäßen Vorstoß d5. Doch ich wollte den Bauern auf f2 nicht geben. Ganz interessant ist die mögliche Variante 23.Se3 Dxf2 24.Thf1 Dh2. Wie erzwingt Weiß in der sich ergebenden Stellung sofort die Aufgabe von Schwarz?



*Diagr. 4: Fuchs – Teske
Wie gewinnt Weiß nach 23.Se3
Dxf2 24. Thf1 Dh2?*

23.Ka1?

Um der Drohung 23...e3+ zu begegnen, was jedoch unnötig ist. Besser ist 23.Se3!, wonach Schwarz lieber 23...Df3 spielen sollte, anstatt auf f2 zuzugreifen. Denn nach 23...Dxf2?! ist 24.Thf1 am

stärksten (auch nach anderen Zügen, wie zum Beispiel 24.Td2, an welchem ich in der Partie lange überlegte, hat Weiß Kompensation für den Bauern aufgrund von Angriffschancen gegen den schwarzen König und der Ressource d5). Schwarz sollte nun 24...De2! (24...Dxg3?? 25.Sf5+ Lxf5 26.Dxg3) 25.g4! Dh2 (um die Dame zurück in die Verteidigung zu bringen) spielen, doch nach 26.d5 oder 26.g5 erhält Weiß vielversprechenden Angriff. Ganz schlecht ist dagegen 24...Dh2?, denn nach dem überraschenden 25.De1! nebst 26.Th1 geht die schwarze Dame zwangsläufig verloren.

23...Tad8 24.Td2 h5 25.Se3 Df3 26.Dc1 h4 27.g4 (Tg1!?) f5 28.gxf5 Lxf5 29.Sxf5+ Txf5 30.Te1 Tdf8 31.Te3?! Qg2!

Gewinnt 32.f4 jetzt nicht die Dame? Das ja, aber nach 32...exf3! gewinnt Schwarz die Partie (und widerlegt damit die Verteidigungs-idee mit 31.Te3. Wegen der schwachen Grundreihe ist der schwarze Bauer nach 33.Txg2 fxc2 unaufhaltbar, z.B. 34.Te1 Tf1 35.Kb1 Txe1 36.Dxe1 Tf1 mit Gewinn. Das Partieresultat ist das gleiche:

32.Db1 Txf2 33.Txf2 Txf2 34.Txe4 Dxc3 35.Te7+ Kf6 36.Te1 Df5 37.Dc1 Dc2 Weiß gab auf.

Zwei Monate später stand dann ein ganz besonderes Turnier an: das 9-tägige A-Turnier im Rahmen des Schachfestivals in Pardubice. Wie für das Schweizer System typisch, spielte ich hier Anfangs abwechselnd gegen Spieler mit höherer Wertzahl (zwei Großmeister und ein Internationaler Meister) und gegen Spieler mit weniger Elo-Punkten. Fünf Runden lang ging das so, doch dann kam ich erst nicht über ein Remis hinaus und verlor anschließend völlig den Faden, was zu zwei Niederlagen in Folge führte. Mit einem Abschlusssieg beendete ich das Turnier dann doch noch einigermaßen akzeptabel mit 3,5 Punkten. Die drei Partien gegen Titelträger können auf der Turnierseite des Schachfestivals bestaunt werden, weshalb ich an dieser Stelle aus Platzgründen nicht auf diese eingehen möchte.

Vier Wochen später stand das letzte Turnier des Sommers für mich auf dem Plan. Ich fuhr nach Geithain, wo das Geithainer Sommerturnier nun schon zum 30. Mal stattfand. Auf Platz eins gesetzt, gelang es mir alle fünf Partien zu gewinnen. Dabei gab es zahlreiche interessante Stellungen. Darunter die folgende taktische Kombination in der Partie gegen Rüdiger Schönrock aus der zweiten Runde.

Rüdiger Schönrock – Florian Fuchs

(siehe Diagramm 5)

Weiß zog soeben 20.Sf3-e1 um mittels 21.Lf3 den schwarzen Druck auf der langen Diagonale zu neutralisieren. Die ungedeckten Läufer auf e2 und f4 laden zum Doppelangriff 20...De4 ein, wonach wiederum 21.Lf3 mit der Idee 21...Dxf4 22.Lxb7 naheliegt. Was ist von dieser Variante und damit vom Zug 20...De4 zu halten?



*Diagr. 5: Schönrock – Fuchs
Was ist von 20...De4 21.Lf3
Dxf4 22.Lxb7 zu halten?*

20...De4!

Nach längerem Nachdenken gezogen.

21.Lf3?

Weiß übersah an dieser Stelle den 22. Zug von Schwarz. Besser wäre wohl 21.Le3 gewesen, wobei auch dann der schwarze Vorteil aufgrund der deutlich besseren Figurenstellung und –koordination offensichtlich ist.

21...Dxf4 22.Lxb7 Sa5!

Ohne diesen Zug wäre die ganze Variante, beginnend mit 20...De4, sinnlos gewesen, denn nur die weiße Stellung hätte sich durch die Beseitigung des Läufers auf b7 verbessert.

23.Df3

Der einzige kritische Test.

23...Txc1! 24.Dxf4 Txd1 25.Kf1 Sc4

Ursprünglich hatte ich hier 25...Sxb7 geplant. Danach ist 26.Df3? wegen 26...Txe1+ 27.Kxe1 Sd6 mit schwarzem Materialvorteil nicht gut für Weiß (übrigens hatte ich 26...Txe1+ in der Partie erst nach Ausführung von 25...Sc4 gesehen, sonst hätte ich vielleicht 25...Sxb7 gezogen). Besser ist 26.Dc7 Lf6 27.Dxb7 Lxd4, wenn auch mit klarem Vorteil für Schwarz. Das ist auch nach dem Partiezug der Fall.

26.La6 Sxa3

26...Ld6!?

27.Df3 Ta1 28.Dc3 Sc2

Besser ist hier 28...Tb1!, was wegen 29.Dxa3 Lxb4 sofort gewinnt.

29.Dxc2 Lxb4 30.Ke2 Txa6 31.Db3 Lxe1 32.Kxe1 Tb8

Weiß gab auf. Die schwarzen Bauern sind unaufhaltbar.